Thesen zur Zeitenwende oder der alte Kampf um Ressourcen

1. Unter Missachtung aller demokratischen Prozesse verkündete der Kanzler am 27. Februar 1922, also nur drei Tage nach Russlands Einmarsch in die Ukraine die Zeitenwende mit der gleichzeitigen Ankündigung, noch im selben Jahr 100 Milliarden Euro zu Stärkung der Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit im Grundgesetz zu verankern. Mit den nachfolgenden Entscheidungen für Waffenlieferungen an die Ukraine handelt es sich tatsächlich um eine 180 Grad Wende in der deutschen Außenpolitik.
2. Deutschland hat in neun Monaten dieses Jahres bereits Rüstungsexporte im höheren Wert genehmigt als im gesamten vergangenen Jahr. 2022 hatten sich die Waffenlieferungen auf einen Wert von 8,35 Milliarden Euro belaufen, in diesem Jahr sind es bereits 8,76 Milliarden Euro. In Kombination mit der Ankündigung, an der Schuldenbremse festzuhalten, bedeutet Zeitenwende nichts Anderes als massive Kürzungen im sozialen, kulturellen und öffentlichen Bereich. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Unzulässigkeit des Verschiebens von Mitteln der Coronahilfen zum Klimaschutzprogramm wird auch diesen Bereich fiskalisch austrocken.
3. Ab 1. September dieses Jahres gelten neue Verfahren für die Exportkontrolle von sonstigen Rüstungsgütern und Dual-Use-Gütern, dies sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. Nicht nur EU- und NATO-Staaten, sondern auch Nicht-Bündnis-Staaten wie Südkorea, Chile, Singapur und Uruguay dürfen nun ohne Einzelfallprüfung mit bestimmten Rüstungsgütern beliefert werden.
4. Am 14. Juni 2023 erschien Deutschlands erste Nationale Sicherheitsstrategie (NSS). Im Zentrum des unter Federführung des Auswärtigen Amtes erstellte Dokument namens „Integrierte Sicherheit für Deutschland: „Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig steht der Anspruch, die „Regelbasierte internationale Ordnung“ zu verteidigen, die in Zeiten „wachsender Multipolarität und zunehmender systemischer Rivalität“ zunehmend unter Beschuss gerate. Damit entspricht die Sicherheitsstrategie den Interessen der USA, die eine unipolare Weltordnung mit den USA als bestimmende Kraft aufrechterhalten will.
5. Zu diesem Zweck sollte auch auf Biegen und Brechen das Machtpotenzial Russlands und die Abhängigkeit Deutschlands von Russland beendet werden. Die Sprengung von Nordstream 2 war ein probates Mittel. Außenminister Antony Blinken hat dies als als „enorme Chance“ für sein Land bezeichnet, denn nun seien die USA der „führende Lieferant von LNG nach Europa“.
6. LNG (Liquified Natural Gas) wird größtenteils mithilfe von Fracking produziert. Das Verfahren erfordert viel mehr Energie als traditionelle Öl- und Gasförderung, was nicht nur für die Produktion gilt sondern auch die ganze Lieferkette betrifft: das Verflüssigen und das Kühlen während der überseeischen Transporte auf minus 162 Grad Celsius, danach der Energieaufwand für die Rückvergasung. Dies stellt eine neue und zudem teure Fossil-Wirtschaft dar.
7. Die USA sind hoch verschuldet. 2017 betrug die Staatsverschuldung noch ca. 20 Billionen USD. Heute beträgt sie über 31 Billionen USD. Das ist ein Plus von 55 Prozent in fünf Jahren. Dazu kommen die schnell wachsenden Schuldenberge der Unternehmen (ca. 20 Billionen USD) und Privathaushalte (ca. 19 Billionen USD). Die Gesamtverschuldung steigt stetig. Diese Verschuldung

können sich die USA nur leisten, weil der Dollar die globale Leitwährung ist und die USA wirtschaftliche und militärische Supermacht sind. Was wiederum deren Interesse an weltweiter Vorherrschaft begründet. Dafür brauchen sie die NATO und darum gaben sie im letzten Jahr 800 Milliarden US-Dollar für Rüstung aus.

8. Unter anderem überweisen die USA Israel jährlich über 5 Milliarden Dollar. Dabei wird auch im aktuellen Konflikt gerne unterschlagen, dass Israel nicht nur eine führende Atommacht ist, sondern weder einen Atomsperrvertrag noch Nonproliferationsabkommen (Vertrag über die Nicht-Weiterverbreitung von Kernwaffen) unterzeichnet hat.
9. Stehen die USA im globalen Wirtschaftswettbewerb unter Druck, kann ihnen nichts Besseres passieren als Krieg. Idealerweise ein Krieg, in den sie keine Soldaten schicken müssen. So halten sie ihre Schuldenwirtschaft am Laufen. Wenn man in ökonomischen Kategorien denkt, macht das kostspielige Engagement der USA in der Ukraine (Washington stellt 2022 die enorme Summe von 47 Milliarden US-Dollar zur Verfügung, was einem Drittel des Bruttoinlandsproduktes der Ukraine vor dem Krieg entspricht.) Das läuft auf nichts weniger hinaus als auf die Finanzierung eines totalen Krieges.
10. Diese Kontrolle der USA über die weltwirtschaftlichen Prozesse ist in den letzten Jahren beträchtlich ins Wanken geraten. China ist ein echter und gefährlicher Konkurrent geworden. In den meisten Staaten Afrikas und Lateinamerikas ist es längst größter Handelspartner, und die Projekte, die mit chinesischer Unterstützung in Afrika begonnen wurden, sei es der grüne Gürtel rund um den Sahel oder der Bau von Eisenbahnlinien quer durch den Kontinent, sind eine direkte Bedrohung für die Kontrolle des Westens. Die Maßnahmen des IWF, die diese Länder nötigen, auf Exportprodukte zu setzen statt auf Entwicklung der Binnenwirtschaft, greifen nicht mehr, wenn es andere Kreditgeber gibt.
11. Eine wirklich neue internationale Wirtschaftsordnung ist im Entstehen begriffen, auch wenn noch nicht klar ist, welche Form sie annehmen wird. Aber die Konfrontation zwischen den USA und der NATO einerseits sowie Russland andererseits hat den kritischen Punkt überschritten. Es geht nicht mehr nur um die Ukraine. Sie ist lediglich der Auslöser, ein Katalysator, der einen Großteil der Welt aus dem US-/NATO-Einzugsgebiet treibt.